

www.e-rara.ch

Maikäfer-Komödie

Widmann, Joseph Viktor

Frauenfeld, 1918

Kantonsbibliothek Thurgau

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-135896>

Erste Handlung.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

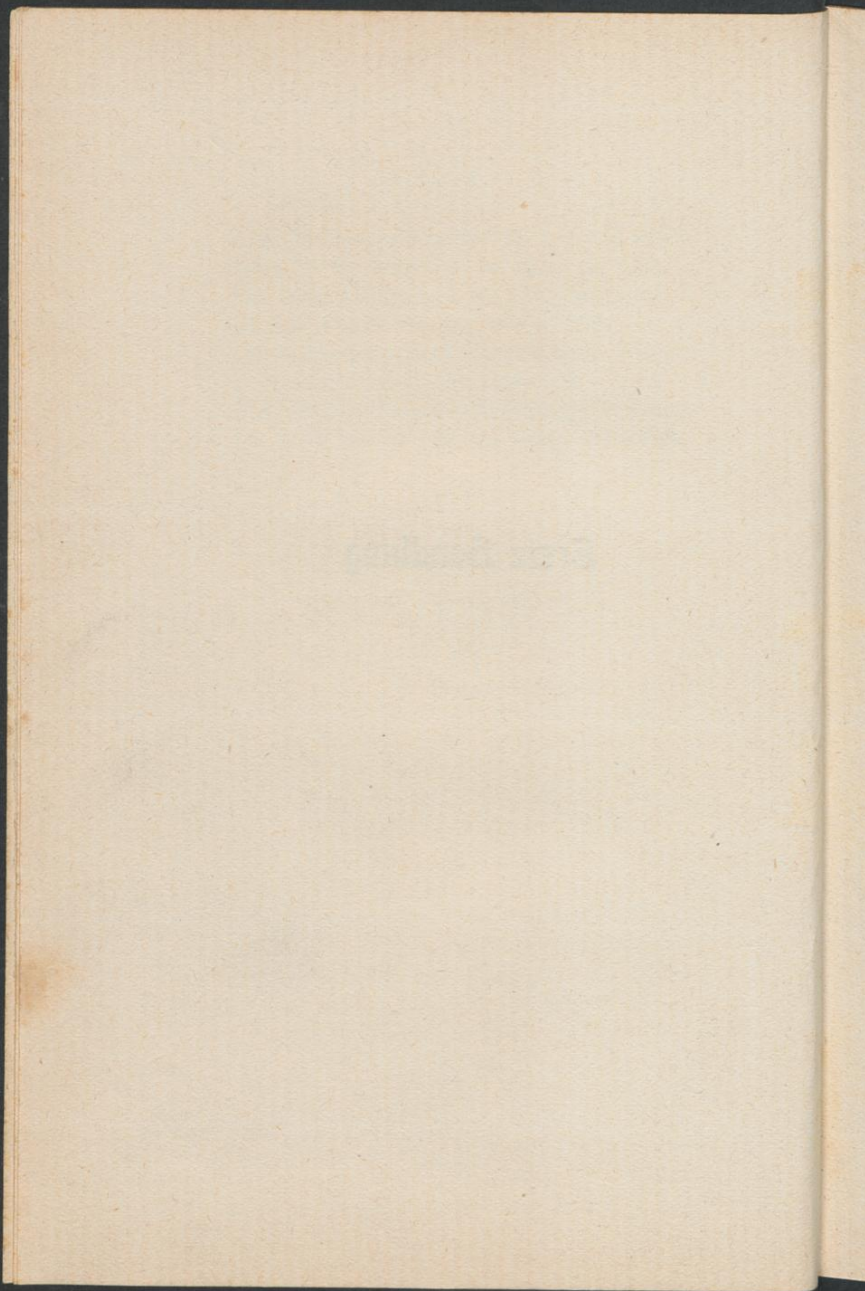
Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Erste Handlung





Erster Auftritt.

Dunkle Bauernstube unter der Erde. Hans Engerling
mit mehreren Brüdern.

Hans Engerling (zu den Brüdern).

Merkt ihr's? Spürt ihr's? Hört ihr's? — In allen
Nachbarhäusern sind sie am Aufbruch oder schon fort.

Zweiter Bruder

(der zur Thür hinausgesehen hat).

Ja! und ganze Haufen ziehn vorbei.

Hans Engerling.

Auch wir müssen uns fertig machen. Schaut euch's
noch einmal recht an, das alte Haus, in dem wir die
Jahre her gesessen und den Tag erwartet haben, da es
heißen sollte: „Das Volk, das im Dunkeln wandelt,
sieht ein großes Licht.“ Der Tag ist da. Das große
Licht — bald, heute noch werden wir's erfahren.

Zweiter Bruder.

Das wird herrlich sein, herrlich, herrlich!

Dritter Bruder.

Und dieses Haus werden wir nicht mehr sehn? nie mehr hieher zurückkehren?

Hans Engerling.

Wie du das sagst!

Zweiter Bruder.

Fast als ob es ihm leid täte!

Hans Engerling.

Ja! und als ob wir den Unterricht nicht alle empfangen hätten, die heiligen Sprüche, die unser Labsal waren in der Finsternis und bei so mancher Anfechtung. Wenn es da hieß: „Ich sage euch ein großes Geheimnis; wir werden nicht alle sterben, aber wir werden alle verwandelt werden“, — da konnten wir uns anfangs zwar nichts Rechtes dabei denken. Bald aber spürten wir inwendig, daß es etwas damit sein müsse; wir spürten die kommende Verwandlung in allen Gliedern, je länger es dauerte, desto deutlicher. Und eines Tages waren uns „die Fittige des neuen Lebens“ — wie der Prediger neulich so schön sagte — an die Schulter geflogen, wir wußten nicht wie. Jetzt dürfen wir uns freuen, daß wir glaubten, auch als wir noch nicht begriffen.

Zweiter Bruder (enthusiastisch).

Ja! wir begriffen gar nichts, spürten aber und glaubten, und nun werden wir schauen.

Dritter Bruder.

Und geht's denn jetzt gleich hinauf?

Hans Engerling.

Nein! erst zur Landsgemeinde, die unser König einberufen hat. Das ganze Volk versammelt sich — wie's in einem alten Liede heißt.

Zweiter Bruder

(auf den vierten, jüngsten Bruder deutend).

Wird denn Dummerchen da auch mitgenommen?

Hans Engerling.

Du meinst, weil er doch nichts begreifen wird? Wir werden freilich unsere liebe Müh' und Not mit dem kleinen Vieh haben; aber allein zurücklassen können wir ihn nicht.

Komm' mal hervor, Dummerchen.

Dummerchen.

Da.

Hans Engerling.

Es geht auf die Reise. Dummerchen wird die Welt sehen.

Dummerchen (furchtsam, scheu sich umsehend).
Gibt's dort auch Hände?

Hans Engerling (zu den andern Brüdern).
Immer die Angst jener Stunde, die seinen Geist trübte!

Dritter Bruder.

War auch schrecklich genug. Wir duselten an jenem Abend so hin, dachten nichts, sagten nichts, wie übrigens gewöhnlich . . .

Hans Engerling.
Dafür gehören wir zu den Stillen im Lande.

Dritter Bruder.

Da plötzlich — in der Wand — dem Dummerchen gerade gegenüber — mein Tag des Lebens vergeß ich's nicht: zwei Hände, die durch die Mauer brechen . . .

Zweiter Bruder.

Mein Gott! ja! der ver . . . hätt' ich bald was gesagt — der schwarze, pelzige Werwolf! Warum die alte Geschichte aufwärmen?

Dritter Bruder (ohne sich stören zu lassen).

Der Rüssel den Händen gleich nach, packt unsern Bruder Gottlieb, frist ihn vor unsern Augen an und — fort mit ihm! Haben ihn nie wieder gesehen. Das Anfressen war scheußlich. Aber am scheußlichsten doch diese Hände plötzlich durch die Mauer.

Dummerchen (angstvoll aufschreiend).

O! die Welt hat Händel!

Hans Engerling.

Nein! Beruhige dich nur. Hier unten gab's Nacht und Mühsal und Angst und Traurigkeit. Aber diese jenseitige Welt, in die wir nun eingehen sollen, hat gewiß keine Händel. Wie könnte sie sonst die heilige Welt sein, die uns verheißen ward?

Versuch' mal, Dummerchen, ob du mir den Reisespruch nachbeten kannst: „Ich sage euch ein großes Geheimnis . . .“

Dummerchen.

Geheimnis? Darf man das?

Hans Engerling.

O! du Einfalt! Wie denn nicht? Sprich's nach: „Ich sage euch ein großes Geheimnis . . .“

Dummerchen.

Ich sage euch ein großes Geheimnis . . .

Hans Engerling.

„Wir werden nicht alle sterben, aber alle verwandelt werden.“

Dummerchen.

Wir werden . . . wir werden . . . Geheimnis . . . wir werden gewiß alle sterben. (Weint.)

Hans Engerling.

Es ist ihm zu schwer; ich muß es aufgeben. Vielleicht kommt ihm die innere Erleuchtung, wenn erst das neue Leben begonnen hat.

Wenn ihr bereit seid, so laßt uns gehn. Führt das Dummerchen. Gott segne unsern Ausgang.

Dritter Bruder (im Abgehen zurückblickend).

Eine Heimat war's bei alledem. Aber . . . besser ist besser! Adies!

(Alle ab.)

Zweiter Auftritt.

Unterwegs zur Landsgemeinde. Unterirdische Straßenkreuzung.
Ueberall wanderndes Volk.
Zwei Bürger im Vorübergehen.

Erster Bürger.

Man sollt's nicht denken, Herr Grünscheider, aber es gibt kleingläubige Gesellen, die noch jetzt zweifeln, wo die Offenbarung doch so zu sagen bereits ihren Anfang genommen hat.

Zweiter Bürger.

Das sind eben Kummerkraxen, wehleidige, so lang an Verdruß und Jammer gewöhnt, daß ihnen was fehlen würd', wenn's nichts mehr zu ängstigen gäb'!

Erster Bürger.

Ist auch böser Wille dabei. Hab' mir von einem erzählen lassen, der rote Sepp heißt er, der soll ganz offen gesagt haben, der G'schicht trau' er noch lange nicht.

Zweiter Bürger.

Welcher G'schicht'?

Erster Bürger.

Nu eben, unserm Uebergang, unserer Auferstehung.

Zweiter Bürger.

So einem sollt' man aber doch das Maul so stopfen, daß er auf ewige Zeiten vergäß', wie man's aufmacht.

Erster Bürger.

Er soll auch nicht unsres Volkes sein, sich listig ins Bürgerrecht eingeschlichen haben, als man seine schlechte Art noch nicht erkannt hatte.

Zweiter Bürger.

Wo ist er denn her?

Erster Bürger.

Ach! da . . . viel weiter östlich.

Zweiter Bürger.

Ja! dort soll's mehr solche fatale Bursche haben, denen alles nichts ist. Aber reden wir nicht davon. Man ärgert sich unnötig und schadet sich an der Gesundheit.

(Gehen vorüber.)

Hans Engerling und Brüder kommen und begegnen
einer andern Bauernfamilie.

Hans Engerling.

Ihr geht auch zur Landsgemeinde?

Bauer Hinterstoißer.

Eben dahin. Wohin auch sonst? Aus allen Gehöften
strömt das Volk. „Es ist eine Freude zu leben!“ sagte
heute einer, der an uns vorbeikam.

Hans Engerling.

Einverstanden! — Ihr seid euer viel, ein ganzer Zug.
Wer ist der Große, Dicke da in eurer Mitte?

Hinterstoißer.

Den schaut mit Respekt an! Das ist der alte Hube-
land. Der war früher schon einmal auf der Erde und
ist wie durch ein Wunder zu uns zurückgekehrt.

Hans Engerling.

Was! was! — Habt ihr's gehört, Brüder? Einer,
der schon oben war! Das ist ja — ich weiß gar nicht,
was ich dazu sagen soll. Also ein lebendiger, greifbarer
Beweis, daß alles wahr ist, was man uns gelehrt hat.
Herrgott! wie mir das ans Herz greift. Das ist mehr
als zehn Betstunden.

(zu dem Alten)

Ehrwürdiger Vater, ich grüße euch.

Hinterstoßer.

Er hört euch nicht. Er ist arg schwerhörig. Man muß sehr laut mit ihm reden. Aber er ist ein gemüthlicher Mann.

Hans Engerling.

Doch humpelt er so. Es fehlt ihm ein Bein ...?

Hinterstoßer.

Ja, er muß es mit fünfeln machen.

Hans Engerling.

Wie ist er ums sechste gekommen? Ich möchte doch gar zu gern mit ihm reden.

Hinterstoßer.

Das gibt sich vielleicht später. Jetzt müssen wir uns tummeln, wenn wir einen guten Platz erobern wollen.

Hans Engerling.

Das ist wahr. Vorwärts also! ... Aber — wie wunderbar! wie wunderbar! Ich hab' nie gezweifelt und jetzt muß ich doch staunen, daß einer schon oben gewesen ist. — Wenn ihr's erlaubt, bleiben wir beisammen.

(Alle gehen weiter.)



Dritter Auftritt.

Versammlungsort der Landgemeinde. Große unterirdische Mulde.
Volk, schon im Rund aufgestellt und noch von allen Seiten
zuströmend. Freudige Bewegung, wechselseitige
Begrüßung von Bekannten.

Reps und Kleps, zwei Gigerln, begegnen sich im
Vordergrund.

Reps.

Ich grüße Sie.

Kleps.

„Fröhliches Jenseits“ ist die Parole.

Reps.

Wird großartig werden.

Kleps.

Ja! is' diesmal schwer, sich nicht imponieren zu lassen.

Reps (vertraulich).

Et ... il y aura du sexe!

Kleps.

Das heißt, erst, wenn wir schon ein Weilchen
droben sind.

Reps.

Wirklich seltsame Einrichtung dieses vorerst singu-
läre Ausschwärmen der Männlichkeit, die Damen erst
später.

Kleps.

Müssen uns eben erst umsehen, Terrain rekognoszieren, uns auch ein bissel 'rausfüttern. *Vive l'amour après le souper!*

Hans Engerling und Brüder, Hinterstoßer und Anhang
drängen sich an den beiden vorbei.

Reps (zu Kleps).

Kommen Sie, Herr Bruder. Treten wir abseits.
Können ungenierter sprechen. Pöbelvolk ist natürlich
ganz gerührt und verliert Haltung.

Kleps.

Verliert? Hat nie besessen!

(Verziehen sich in den Hintergrund.)

Ein Herold (im Hintergrund).

Gebt Raum der Majestät!

Volk (in Bewegung).

Der König! der König!

Der König, von seinem Hofstaat umgeben, erscheint
mit großem Gefolge.

König (zu seiner Umgebung).

Der Augenblick verlangt an unser Volk
Ein tief eindringlich Wort. Ein solcher Anlaß
Ist da, Religion und Zucht und Sitte
Zu fest'gen neu.

Widmann, Malkäfer-Komödie.

(zum Hofprediger)

Sie halten den Sermon
Wohl in Bereitschaft?

Hofprediger.
Majestät zu dienen,
Obwohl . . .

König.
Was stocken Sie?

Hofprediger.
Ich meinte nur,
Da Majestät selbst so unendlich reich
Vielseitig vor uns allen sind begabt,
Wie unvergleichlich überwältigend
Der Eindruck wäre, wenn . . . wenn Majestät
Geruhen wollten, durch Höchst Dero Rede
Zu weihen den Moment, in dem sich gipfelt
Das Dasein unsres Volks.

König.
Hm! Meinen Sie?

Hofprediger.
Das ist so mein Gefühl und alle teilen's.

Hofstaat (sich verneigend).
Wir alle, Majestät, wir alle bitten.

König.

Wohlan! Uns selbst hat so was vorgeschwebt.
Sei's. Gebt dem Volk das Zeichen, daß Wir sprechen.

Herold.

Es schweige jedermann. Die Majestät
Geruht zum Volk zu sprechen. Hört in Ehrfurcht!

(Bewegung im Volke. Dann feierliche Stille.)

König.

Erlauchte Fürsten in der Runde!
Und ihr dort, meine Völker, Mann für Mann!
Im Uebermaß des Glückes dieser Stunde
Hebt eure Herzen himmelan.

Es ist der Augenblick erschienen,
Der frommes Ahnen herrlich uns erfüllt.
Den Gläub'gen wird, was sie verdienen:
Auf tut sich eine Welt, bisher verhüllt;
Die Welt, von der die alten Seher sangen,
Daß sie von goldnem Lichtglanz überfließt,
Daß dort ein Taggestirn sein Feuerprangen,
Ein blauer Strahlenkelch sich nachts ergießt.

(Große Bewegung im Volke. Die Hofherren murmeln:
„Wundervoll gesagt! wundervoll!“)

König (fortfahrend).

Und unserm Volk zur Lust ist ausgebreitet
Ein saftgeschwelltes grünes Blättermeer,
In das mit frohen Hymnen schreitet,
Von Mir geführt, Mein wohlgerüstet Heer.

Auf hohen Säulen sieht ein Dach man ragen,
Das man den Wald der Sel'gen nennt;
In stolzem Fluge wird dorthin uns tragen
Des Aethers wunderbares Element.

Das Kriechen bleicher Larven ist vorbei.
Fühlt ihr der neuen Glieder nahe Regung?
O! Volk der Kerfe, das sich nach dem Mai,
Dem Wonnemonat nennt, — wenn die Bewegung
Der Flügel, die uns in den Himmel heben,
Zum erstenmal uns trägt in all den Glanz, —
Mein Volk! mein Volk! welch wonnevolles Leben
Beginnt alsdann! welch wundersel'ger Tanz!

(Viele in der Menge weinen vor Erregung.)

König (fortfahrend).

Und mehr noch: wir, ein Volk von Männern nur,
Weil unsre künft'gen Bräute jetzt noch schlafen, ...
(Kleps und Reps stoßen einander an und zwinkern sich zu.)

König (fortfahrend).

Wir finden bald auf jener grünen Flur
Sie, die wir in der Tiefe nirgends trafen.
Mit einem Male sind die Holden da,
Um sich mit uns in Liebe zu verbinden.
Die süße Wonne wird kein Ende finden.

(hält, von der Vorstellung selbst übermannt, einen Augenblick
inne, dann fortfahrend)

Und dieses Glück ist greifbar nah.

— — — — —
Um aber, würdig solcher Seligkeiten,
Zu treten in das wunderbare Reich,
Stimmt an mit mir das Lied: „Der du vor Zeiten
Die Väter schon beglückt . . .“

Volk (singt den Choral).

Der du vor Zeiten
Die Väter schon beglückt in deinem Reich,
Woll' ihnen gleich
Auch uns zu jenen Wonnen sanft geleiten,
Daß wir genießen dankbar all das Gute,
Das deinem Volke du gespart
Und unserm Glaubensmute
Durch frommer Seher Mund geoffenbart.

(Nach Beendigung des Chorals tiefe Stille allgemeiner
Rührung.)

Plötzliche Stimme aus dem Hintergrund.

Is' es denn aber auch richtig mit dem Jenseits?

(Einen Augenblick betroffenes Schweigen, dann Wutausbruch
des ganzen Volkes.)

König.

Na nu? Was war das?

Hofprediger.

Eine ganz ungeheuerliche Blasphemie!

König.

Möcht' ich mir doch genauer besehn.

(zu seinem Adjutanten)

Von der Kron, den Kerl langen sie mir heraus!

Flügel-Adjutant von der Kron

(geht nach dem Hintergrund und kehrt alsbald zurück).

Melde gehorsamst, Majestät, daß Individuum schon gefaßt ist. Bauernfäuste, Majestät. Ja, unser wackeres Volk, das wacht noch über seine höchsten Güter.

(Hans Engerling schleppt das Individuum herbei.)

König.

Wie mager der Kerl ist! Schlechte Rasse, keine Muskeln.

Kleps (zu Reps).

Ramponiertes Exemplar, aber eigentlich vornehm in seiner Kränklichkeit.

Reps.

Distinguiert, zugegeben. Doch bemerken Sie die schlecht frisierten Fühler.

Kleps.

Denkfühler, Herr Kamerad! genial unordentliche Denkfühler!

König (zu Hans Engerling).

Zuerst zu dir, mein wackrer Bursch. Dein Name?

Hans Engerling.

Hans Engerling.

König.

In Zukunft Hans von Maikerf.

Mit Erbllichkeit des Titels. Dies zum Merkmal
Der Stunde, da der Bauer kräftig zugriff
Gleich einem Edelmanne.

(zum Individuum)

Nun gib du

Bescheid mir, kläglicher Gesell, wer bist du?

Das Individuum.

Der rote Sepp bin ich genannt.

(Murmeln in der Menge: „Der rote Sepp! der rote Sepp!“)

Der rote Sepp (fortfahrend).

Hab' mir die Zunge, scheint's, verbrannt?
Verzeiht, ich kann das Herz im Sack nicht tragen,
Was ich empfinde, muß ich sagen.
Ein langes Leben doch zu kurz mir scheint,
Sich anders je zu geben, als man's meint.

Hofprediger (halbaut zum König).

Gewäsch! Gesinnungsphrasenblech!
Das nennt sich frei und ist nur frech.

König.

Du rühmst, daß Wahrheitsdrang dich reden heißt?
Und leugnest, was wir alle doch erleben?
Sah jemals man den Lügengeist
Vermessener sein Haupt erheben?

Der rote Sepp.

So strengen Tadel, Herr, verdien' ich nicht.

Stimme aus dem Volk (1. Bürger).

Er ist ein landesfremder, frecher Wicht!

Der rote Sepp (in die Menge hinein).

Ich weiß, was ich der kühler'n Heimat danke!
Dies: kühler Ueberlegung nur zu traun.
Der Zweifel ist des Glaubens weise Schranke,
Und was man weiß, darauf nur soll man baun.

Hofprediger

O! Majestät! o! welche frevlen Reden!
Wagt Blasphemie sich bis ans Tor von Eden?

König (zum Hofprediger).

Was hül'f's, wenn seinen Kopf wir ließen fliegen?
Ich will ihn philosophisch unterkriegen.

(zum roten Sepp)

Armsel'ger Zweifler! Du traust nur den Sinnen,
Wie deine Rede zeigt. Doch — hast du nur
Die äußern Sinne? Fühlst du nicht da drinnen
Des neuen Werdeganges Sinnenspur?

Und selbst den äußern Sinnen ward ein Zeichen.
Beschämt dich nicht, was dir auch wuchs im Grabe:
Des neuen Lebens Pfand, der Flügel Wundergabe?
Da müssen doch die letzten Zweifel weichen.

Der rote Sepp.

Das Jenseits leugn' ich nicht, und niemals sagt' ich,
Daß wir nicht auf die Oberfläche gehn.
Nur diesen Jubel zu belächeln wagt' ich.
Was wissen wir, was dort uns wird geschehn?
Auch mir ist's unbekannt; doch darf ich schließen,
Es werde schwerlich eitel Wonne sein.
Wenn hier uns tausend Dinge schon verdrießen,
Läuft wohl auch dort nicht alles glatt und rein.

Hier unten — euch ein Beispiel nur zu geben —
Hat ein gefräß'ges schwarzes Werwolfstier,
Das nach uns gräbt, verbittert unser Leben;
Der nackten fleisch'gen Hände hat es vier . . .

Dummerchens Stimme aus der Menge.
Hände! Hände!

Der rote Sepp (fortfahrend).

Mit denen wühlt's, baut Gänge zu den Kammern,
In denen unser Volk beschaulich ruht.
Sein Rüssel weckt uns schrecklich, seine Klammern
Ergreifen uns und unsre junge Brut.

Nun weist Ihr, Herr, uns freilich auf die Flügel,
Die uns im schönen Jenseits tragen werden.
Doch ist vielleicht geflügelt dann auf Erden
Auch unser Feind, dies Wühltier, dessen Hügel
— Sagt man — weithin den Acker dort bedecken.
Und wenn auch er vielleicht nicht fliegen kann,
So werden andre Flügler Tod und Schrecken
In unsre Reihen tragen wohl alsdann.

Aufs Unbekannte, scheint mir, schließt man klüglich,
Wenn das Bekannte man zu Grunde legt.
War hier das Leben keineswegs vorzüglich,
Ist's wohl auch dort mit Dornen eingeeht.
So würd' ich denn die jubelnden Fanfaren
Und auch den Psalm, den schönen Dankchoral,
An Eurer Statt noch ein'ge Zeit versparen.
Mein Fehler war, daß dies ich laut empfahl.

König.

Bist du zu Ende? — Schön. Doch fehl getroffen
Hat deine spitze Kunst. Und mußt' es auch.
Du sprachst, als trieb uns Furcht empor, statt Hoffen.
Was uns beseelt, das ist der Gottheit Hauch,
Und würde nimmermehr die Brust uns schwellen
Mit Zuversicht nach jenem schönen Land,
Wenn diese Hoffnung müßte jäh zerschellen.
Der Glaube selbst ist unsres Glückes Pfand.

Und ruchlos, wer nicht glaubt, wem nicht die Seele
Im sanften Feuer des Vertrauens glüht,
Wie ist voll Danks und Freude mein Gemüt!
Wir folgen einem heiligen Befehle,
Dem Weckeruf, der nach der langen Nacht
Uns die Verheißung gab von lichten Tagen.
Zu Lust sind wir und nicht zu Leid erwacht! —
Und jetzt, du armer Wicht, was kannst du sagen?

Der rote Sepp.

Nur Eines, Herr! Doch scheint es hier zu passen,
Und wenn ich's sage, sag' ich's nicht aus Hohn:
Es hat noch nie sich einer blicken lassen,
Der, wie's auf Erden aussieht, wüßte schon.
Wer sagt, ob alle, die hinaufgelangen,
Nicht elend sterben dort nach kurzer Frist?
Warum kommt denn kein einziger gegangen
Und meldet, wie's so schön dort oben ist?

König.

Da hab' ich dich, du superkluger Tor,
Der nicht begreift, warum nicht wiederkehren,
Die glücklich wohnen dort in höhern Sphären!
Wer einmal drang zum heil'gen Licht empor,
Der wird in Nacht und Graus nicht niedersteigen;
Ihm taugt des Himmels reine Luft allein.
Du konntest durch kein besseres Beispiel zeigen,
Daß dort wir alle werden glücklich sein.

Ausbrechender Jubel des Volkes:

Wir werden glücklich, alle glücklich sein!

Flügel-Adjutant von der Kron.

Ein donnerndes dreimaliges Hoch seiner Majestät,
unserm allergnädigsten und allerweisesten König!

Alles Volk.

Hoch! hoch! hoch!

Hans von Maikerf (vormals Hans Engerling).

Darf ich was sagen?

König.

Wenn's zur Sache gehört, warum nicht?

Hans von Maikerf.

Ja schon. Eigentlich müßt' es zwar der Hinterstoißer tun. Das ist nämlich, wenn Majestät zu erlauben geruhen, ein Bauer, mit dem ich auf dem Wege zur Landsgemeinde zusammengetroffen bin.

König.

Kürzer, lieber Mann!

Hans von Maikerf.

Also, kurz: der Hinterstoißer hat so einen, wie's gar nicht gibt.

König.

Was soll das heißen?

Hans von Maikerf.

Einen, der schon einmal droben gewesen ist.

König (betroffen).

Und zurückkehrte? — nicht möglich!

Hans von Maikerf.

Der Hinterstoßer sagt's. Und ich hab' ihn selber
gesehn. Hubeland heißt er. Dort hinten steht er neben
meinen Brüdern.

König (zu seiner Umgebung).

Höchst seltsam. — Der Mann soll kommen.

Hans von Maikerf.

Ich hol' ihn mit Verlaub. Er hat nicht just das
beste Gangwerk.

König (zum Hofprediger).

Was sagen Sie dazu?

Hofprediger.

Es soll doch schon ähnliches vorgekommen sein,
Majestät! Speziell bei Individuen, welche droben in der
Lichtwelt ehelos geblieben sind, was unter Umständen
eine Art Palingenesie zur Folge hatte.

von der Kron.

Vielleicht daß Herr Medizinalrat v. Zangen hierüber
genauere Auskunft geben könnte.

König.

Ein andermal. Da ist der Mann.

(Hinterstoißer und Hans von Maikerf haben den
alten Hubeland vor den König gebracht.)

König (den Alten betrachtend, für sich).

Es greift mich seltsam an.

(zu Hubeland)

Sprich! Ist es Wahrheit,

Mein Vater, daß auf Erden du gelebt,
Daß du geschaut der Himmelslichter Klarheit,
Den Hauch gespürt, der unsre Flügel hebt?

Hubeland (schweigt).

König.

Was spricht er nicht?

Hans von Maikerf.

Er ist halt mit Verlaub —

Der Hinterstoißer sagt's — bedeutend taub.

König (sehr laut).

Ich bin der König. Kannst du mich verstehn?

Hubeland (nickt).

König (ebenso).

Hast du den Himmel wirklich schon gesehen?

Hubeland (nickt).

König.

So sprich, wie war es in den lichten Höhn?

Hubeland (mit kindischem Lachen).

Es war — hähä — es war — sehr schön.

König

(gewahrend, daß der rote Sepp eine höhnische Grimasse macht, zu ihm).

Du spare deinen Blick, den bösen!

Dies eine Wort schon könnte lösen

Des Zweifels Bann. Wer einmal schon genoß,

Ob auch als schlichter Mann nur so im Troß,

Das Leben jener Welt und schön es fand,

Zeigt, daß uns Wahngelilde nicht betören.

(zum Alten, sehr laut)

Gut denn, mein wackrer Hubeland!

Besinne dich und laß uns mehr noch hören.

Beschreib' uns, wie es war.

Hubeland.

Hähä! Famos!

Und alleweil was Neues los.

König (nervös).

Zum Beispiel! . . .

Hubeland.

Ain ganz exquisites Essen,

Nichts Abgestandnes wie auf Hinterstoßers Tisch.

Nain! immer alles grün im Saft und frisch.
Die ganze Welt schön, schön, — hähä — zum fressen.

König (zu seiner Umgebung).

Der Biedergreis scheint mir ein alter Schlauch,
Dem Mästung einz'ges Lebensideal.

von der Kron.

Gemeines Volk denkt nur an seinen Bauch.

König.

Da bleibt Uns leider keine Wahl,
Als mit bestimmt begrenzten Fragen
Die Wahrheit klug aus ihm herauszuziehn.

(sehr laut)

Paß auf! Du sollst mir sagen,
Ob dort ein Licht, ein großes, goldnes schien.

Hubeland.

Ain Licht? Ja wöll! Ain goldnes Licht war da.
Wenn wir uns vollgegessen alle Därme,
Auf Bauch und Rücken goß es holde Wärme,
Gar wonnig uns von ihm geschah.

König (zu seiner Umgebung.)

Hört ihr's? Das Taggestirn ist keine Lüge.

(zu Hubeland)

Gib weiter acht! — Hast du die Abendflüge,

Das Schwärmen auch, den Reigen mitgemacht,
Den Schwebetanz, der Schwingen sel'ges Breiten,
Des Wonnemonds verschwiegne Süßigkeiten,
Der Lieder Summen in der lauen Nacht?

Hubeland.

Hähä!

König.

Er faßt mich nicht. Ich frug zu schwer.

(sehr laut)

Flogst du auch fleißig in die Kreuz und Quer?

Hubeland.

Ei ja! Wie sollt' ich nicht geflochen sein?
Bin ohnehin ain Hinkebain.

König (betroffen).

Fürwahr! Wo hast das sechste du gelassen?

Hubeland.

Ain Schnabel kriegt' es in der Luft zu fassen.

Der rote Sepp.

Hem!

König (zornig).

Ich verbitte mir ein jedes Hem!

(zu Hubeland)

Wie ging das zu?

Hubeland.

He! nu! so ain Geklemm'

Und weg war's, hui!

König (zum Hofprediger).

Was sagen Sie dazu?

Hofprediger.

Mir scheint, o Majestät, da doch im Nu
Uns selbst das Jenseits sich wird offenbaren,
So ließe besser man den Mann in Ruh',
Von dem wir trübe Spieglung nur erfahren.

König (nachdenklich).

Und dennoch wär's...

(ein Geschrei im Hintergrunde unterbricht ihn;
er sieht fragend hin.)

Flügel-Adjutant von der Kron.

Botschaft der Pioniere!

Zwei Mann mit einem Offiziere.

Offizier (auf den König zueilend, atemlos).

Heil, Majestät! Der Stollen durchgeschlagen!
Ein Schwall von Luft dringt ein und blauer Glanz.
Zum Himmel ferne Riesenberge ragen,
Und über ihnen kleiner Lichter Tanz.

König.

Gelobt sei Gott! — Nun ist's erreicht! — So freue,
Mein Volk, dich! Jauchze!

(zum roten Sepp)

Du selbst, Mann der Schuld,
Verschließe jetzt dein Herz nicht edler Reue. —
In dieser Stund' erfüllter Himmelshuld

Kann ich dich nicht bestrafen, wie ich sollte.
So mag denn dieses deine Buße sein,
Daß du mit uns erlebst Tag aus Tag ein
Das Glück, das uns dein Mund begeifern wollte.

(Ein schwacher bläulicher Lichtschimmer verbreitet sich über
der Versammlung und atmosphärische Luft dringt ein.
Mächtige Bewegung des Entzückens geht durch die Massen.)

König.

Unsagbar ist, was wir erleben.

Sylvan, lyrischer Dichter

(sich vordrängend, in Ekstase).

Mir ist zu sagen es gegeben.

(feierlich)

Gegrüßt, du erstes leises Wehen

Von Erdenluft!

Des offenen Himmels sanfte Boten gehen

Zur Schattengruft!

Sie sind hereingetreten, ungesehen,

In unsre Kluft

Und locken uns zu freud'gem Auferstehen

Mit süßem Duft.

Gegrüßt auch, wundersames Blinken,

Du ferner Schein! . . .

Reps (aus der Mitte der Versammlung).

Assez! Assez!

Kleps.

Keine lyrischen Gefühle mehr! Realitäten!

Viele Stimmen.

Ja! ja! hinauf wollen wir! hinauf!

Reps.

La vie sans phrase!

Dichter Sylvan (indigniert).

Profane Plebs!

(Verzieht sich.)

(Auf ein Zeichen des Königs hat der Herold Silentium geboten. Die Ruhe wird mit Mühe hergestellt.)

König.

Was soll das heidnisch wilde Toben?
Nur Ordnung führt zum Ziel und führt nach oben.
Wohlan! Gott will es! Das sei unser Ruf.
Die heil'ge Lebensmacht, die alles schuf,
Schenkt uns der Erde grünes Paradies,
Führt uns ins Licht aus nächtlichem Verlies.
Auf! Folget mir die steile Bahn.
Das neue Leben ist uns aufgetan.

(Gibt das Zeichen zum allgemeinen Aufbruch.)

(Unter Anführung des Königs und seiner Fürsten und mit dem Rufe: „Gott will es!“ der sich durch die ganze Versammlung fortpflanzt, setzt sich alles Volk in Bewegung nach oben; der rote Sepp, Hubeland, Hinterstoßer u. s. w. werden von der allgemeinen Bewegung mitgerissen.)

Hans von Maikerf

(der sich zu seinen Brüdern gefunden hat und darüber ins
Hintertreffen gelangt ist, zu Dummerchen).

Ruf' auch: „Gott will es!“ kleines Dummerchen.

Dummerchen.

Kann nicht.

Hans von Maikerf.

Ei freilich kannst du, mußt es können.

„Gott will es!“ Hörst du? Rufe so: „Gott will es!“

Dummerchen (kläglich).

Ach Gott! Gott will es und das Dummerchen muß,

(Alle ab.)



